

Formen und Formate einer wissenschaftsgeleiteten Wirkungsreflexion

Überlegungen zum Beitrag einer qualitativ-interpretativen Evaluationsforschung
für eine Professionalisierung der Evaluationspraxis an Hochschulen

Frühjahrstagung des AK Hochschulen der DeGEval

„Professionalisierung von Qualitätsmanagement und Evaluation an Hochschulen: Stand und Entwicklung?“

30.-31.05.2022.

Benjamin Ditzel,
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Projekt KOMWEID – Curriculumentwicklung und Wirkungsreflexion

KOMWEID



Ausgangssituation & Problemstellung

1 Weit verbreitete Forderung nach einer Stärkung der Entwicklungslogik gegenüber der Kontroll- bzw. Legitimationslogik

- Wozu braucht es für die Entwicklungslogik Reflexion?
Was heißt Reflexion? Was und wie kann reflektiert werden?

2 Fokus auf eine Professionalisierung der Methoden zur Bereitstellung von Daten

- Wie wird mit den Daten umgegangen bzw. wie kann/soll damit umgegangen werden?

3 Fokus der Evaluations- und QM-Praxis auf quantitative Methoden, die jedoch angesichts komplexer Interaktionsgeschehen vor enormen Herausforderungen stehen

- Wie kann das Potenzial qualitativer Forschungszugänge stärker für eine Wirkungsanalyse bzw. Wirkungsforschung genutzt werden?

Bedeutungsdimensionen von Reflexion

organisationssoziologische Perspektive

- Einer (deterministischen) Intervention von außen sind **enge Grenzen** gesetzt.
 - Ob Organisationen und die in ihnen Handelnden etwas aus ihrer Umwelt wahrnehmen und wie sie es interpretieren, bestimmt sich **auf der Grundlage (weitgehend impliziter) Interpretationsmuster**. Vgl. Sensemaking (Weick 1995); Autopoiesis (Luhmann 2000).
 - Förderung der **Selbststeuerungsfähigkeit** durch Förderung der **Reflexionsfähigkeit** im Sinne von Kontextsteuerung (Willke 1989).
-

steuerungstheoretische Perspektive

Evaluation als Informationsversorgung für organisationale Entscheidungsprozesse –
(a) als Planungsgrundlage und (b) als Grundlage für eine Reflexion

- 1. Abweichungsorientierte Reflexion** (Pietsch/Scherm 2004)
bzw. Einschleifen-Lernen (Argyris/Schön 2018)
→ Gegenüberstellung von Umsetzung/Ist und Planung/Soll (klassische Kontrolllogik)
→ innerhalb existierender Denk- und Handlungsrahmen
- 2. Perspektivenorientierte Reflexion** (Pietsch/Scherm 2004)
bzw. Zweischleifen-Lernen (Argyris/Schön 2018)
→ Hinterfragen der handlungsleitenden (expliziten UND impliziten) Orientierungen

Quelle: Ditzel 2015, 2022

Schritte & Herausforderungen der Programmevaluation

Methodische Schritte einer Wirkungsanalyse

1. Modellierung der Wirkungsweise

Schritt Identifizieren relevanter Wirkdimensionen
⇒ Entwicklung des Evaluationsinstruments
Anhand welcher Kriterien wird evaluiert?

2. Wirkungsanalyse/Wirkungsnachweis

Schritt Evaluation entlang relevanter Wirkdimensionen
⇒ Datenerhebung und -auswertung
Wie wird die Intervention beurteilt?

a) Ermitteln von Effekten (Veränderungen)

Welche Veränderungen sind beobachtbar?

b) Zusammenhang zwischen Intervention (Ursache) & Veränderung (Wirkung)

Wie können Veränderungen als Effekte einer spezifischen Intervention zugeordnet werden?

Herausforderungen einer quantitativ-objektivistischen Evaluationsmethodik

I. Bezugspunkte der Bewertung von Wirkung und Wirksamkeit

a) ‚blinde Flecken‘ geschlossener Referenzrahmen

Quantitative Evaluationen beschränken die Beobachtungsperspektive auf die der Auftraggebenden, der Verantwortlichen, der Forschenden.
→ Reproduktion existierender Handlungstheorien

b) unvollständiges Wissen

Quantitative Evaluationen setzen fundiertes Wissen über die Intervention, das Objekt, mögliche Effekte und Einflussfaktoren sowie relevante Kontexte bereits VOR der Datenerhebung voraus.

II. Verstehen der Wirkungsweise

Üblicherweise geht es darum, Kausalzusammenhänge zu beschreiben. Die Wirkungsweise von Interventionen bleibt als ‚Black Box‘ weitgehend ausgeklammert.

Quelle: Ditzel 2021

Potenziale einer qualitativen Evaluationsforschung

Merkmale einer qualitativen Evaluationsforschung

- Qualitative Methoden der Datenerhebung und -auswertung als **primärer Forschungszugang**
- **Sozialkonstruktivistisches** Wirklichkeits- und Wissenschaftsverständnis
- Offenheit für die ‚**Stimmen der Praxis**‘
- Rekonstruktion **expliziter Bewertungen** und **impliziter Wertorientierungen** der Beteiligten (Bohnsack 2020)



Implikationen für die Wirkungsforschung

- Hinwendung zur **Perspektive der Handelnden**
- (1) Modellierung der Wirkungsweise und (2) Wirkungsanalyse erfolgen **gleichzeitig**.
- Möglichkeit, implizite Denkmuster bzw. Handlungstheorien zu explizieren,
 - um zu **verstehen**, wie (unterschiedliche) Bewertungen zustande kommen
 - um handlungsleitende Orientierungen einer **Reflexion** zugänglich zu machen

Eckpunkte einer wissenschaftsgeleiteten Wirkungsreflexion

- (1) Veränderter Fokus von Evaluation:
 - (a) auf die **Weiterentwicklung** der Handlungspraxis gerichtet
 - (b) mit enger **Bezugnahme auf die lokale Praxis** des Lehrens und Lernens
- (2) Veränderte Rolle der Handelnden:
Initiative zur (methodisch geleiteten) Reflexion der eigenen Handlungspraxis
- (3) Veränderte Rolle der Evaluierenden:
Begleiten von Reflexionsprozessen, weniger Bereitstellen von Instrumenten und Daten
- (4) Den Spieß umdrehen:
Nicht von den Methoden ausgehen, sondern von der **Nutzung der Daten durch die Handelnden**
- (5) Fokussierung auf eine perspektivenorientierte Reflexion
als **Explizieren und Hinterfragen (impliziter) Handlungstheorien**

Mögliche Formen & Formate einer wissenschaftsgeleiteten Wirkungsreflexion

| | | | | | |
|--|--|---|---|--|---|
| Schritt 0 | Vorbereitung: Sondierung & Auftragsklärung | | | <i>Wie soll die Wirkungsreflexion bezogen auf ein konkretes Projekt ausgestaltet sein?</i> | |
| | | | | | |
| Schritt 1 | Selbst-Reflexion (Teil 1): Ziel-, Wirkannahmen- und Kontext-Analyse | | Option D: qualitativ-interpretative Evaluation | Option E: Selbst-Beforschung | <i>Modellierung der Wirkungsweise: Welche Kriterien sind für die Gestaltung und Wirkungsreflexion eines Projektes handlungsleitend?</i> |
| <p>Dem Projekt zugrunde liegende Wirklichkeitskonstruktionen explizieren – in Form (expliziter) Wirkungserwartungen und (impliziter) Wirkannahmen</p> <p>Blick hinter die Fassade expliziter Wirksamkeitszuschreibungen, indem ‚implizite Werthaltungen‘ als deren Referenzpunkte rekonstruiert werden.</p> <p>Beforschen der eigenen Handlungspraxis.</p> <p>Mögliche methodische Bezugspunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Scholarship of Teaching and Learning • Design-Based Research | | | | | |
| Schritt 2 | Option A: Selbst-Reflexion (Teil 2) | Option B: quali- bzw. quantitative Befragungen | Option C: Auswertung von quantitativen Daten | <i>Wirkungsanalyse/Wirkungsnachweis</i> | |
| | | | | | |
| <p>Reflexion von eigenen Beobachtungen hinsichtlich der Wirkung, Wirkungsweise und Wirksamkeit des Projektes.</p> <p>Sichtbarmachen unterschiedlicher Perspektiven auf das Projekt.</p> <p>Fokus auf die Wahrnehmungen, Intentionen und Deutungen der Adressat*innen (explizite Bewertungen).</p> <p>Statistische Auswertung von quantitativen Daten zur Nutzung oder zum Umgang mit Angeboten über Zugriffsstatistiken, Prüfungsverwaltung etc.</p> <p>Methodische Grundlage: typenbildende Auswertungsmethoden.</p> | | | | | |
| <p><i>Wie wird das Projekt beurteilt?</i></p> <p>weiterführende Literatur zur Vorgehensweise von Evaluationsvorhaben:</p> <p>Beywl 2009, Kopischke/Trommeter 2021, Kuckartz et al. 2008</p> <p>Quelle: Ditzel 2021</p> | | | | | |

Formen und Formate einer wissenschaftsgeleiteten Wirkungsreflexion

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

KOMWEID



Stiftung
Innovation in der
Hochschullehre

 **HAW
HAMBURG**

Literatur

- Argyris, C.; Schön, D. A. (2018): Die lernende Organisation. Grundlagen, Methode, Praxis. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.
- Beywl, W. (2006): Evaluationsmodelle und qualitative Methoden, in: Flick, U. (Hrsg.): Qualitative Evaluationsforschung. Konzepte – Methoden – Umsetzung, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, S. 92-116.
- Bohnsack, R. (2020): Qualitative Evaluationsforschung und dokumentarische Methode, in: Bohnsack, R.; Nentwig-Gesemann, I. (Hrsg.): Dokumentarische Evaluationsforschung: Theoretische Grundlagen und Beispiele aus der Praxis, Verlag Barbara Budrich, S. 27-66.
- Ditzel, B. (2022): Paradigmen und Paradoxien des Qualitätsmanagements an Hochschulen. Ein theoretisch informierter Blick hinter die Kulissen formaler Implementierung, in: Reinbacher, P. (Hrsg.): Qualität und Qualitätsmanagement im Universitäts- und Hochschulbetrieb: Paradoxien, Probleme, Perspektiven. Weinheim: Beltz Juventa, S.57-108.
- Ditzel, B. (2021): Wie sich die Stimmen der Praxis für Wirkungsbetrachtungen nutzbar machen lassen: Reflexionsangebote einer interpretativen Wirkungsforschung für das Projekt Lehre lotsen, in: Bessenrodt-Weberpals, M. (Hrsg.): Lehre lotsen, Hamburg: Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, S. 144-176.
- Ditzel, B. (2015): Qualitätsmanagement als Kontextsteuerung: Überlegungen zu den Möglichkeiten und Grenzen steuerungsbezogener Interventionen. In: Vettori, O. et al. (Hrsg.): Eine Frage der Wirksamkeit? Qualitätsmanagement als Impulsgeber für Veränderungen an Hochschulen. Bielefeld: UniversitätsVerlagWebler. S. 19–38.
- Kopischke, A.; Trommeter, A. (2021): Und was hat das jetzt gebracht? Zum Nutzen von Evaluationen bei partizipativen Evaluationsstrategien im Universitätskolleg der Universität Hamburg, in: Zeitschrift für Evaluation, Jg. 20, Nr. 1, S. 133-155.
- Kuckartz, U.; Dresing, T.; Rädiker, S.; Stefer, C. (2008): Qualitative Evaluation. Der Einstieg in die Praxis, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Luhmann, N. (2000): Organisation und Entscheidung. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Pietsch, G.; Scherm, E. (2004): Reflexionsorientiertes Controlling. In: Scherm, E.; Pietsch, G. (Hrsg.): Controlling. Theorien und Konzeptionen. München: Vahlen. S. 529–553.
- Weick, K. E. (1995): Sensemaking in Organizations. Thousand Oaks: Sage.
- Willke, H. (1989): Controlling als Kontextsteuerung – zum Problem dezentralen Entscheidens in vernetzten Organisationen. In: Eschenbach, R. (Hrsg.): Supercontrolling: vernetzt denken, zielgerichtet entscheiden, Wien, S.62-92.

Formen und Formate einer wissenschaftsgeleiteten Wirkungsreflexion

Benjamin Ditzel

Folie 9